Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 7

Artikel: Engelberg und sein Kloster

Autor: Langenegger, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Engelberg und sein Kloster

Von O. Langenegger, Engelberg

DK: 930.85 (494.121)

Geschichtliche Notizen

Engelberg trat mit der Gründung seines Klosters in die Geschichte ein. des Üdle Konrad von Sellenbüren, dessen Stammsitz auf einem Ausläufer in Engelberges bei Zürich stand, gründete im Jahre 1120 auf seinen Gütern gen Benedikt ihr Leben des Gebetes und der Arbeit leben sollten. Die ersten Der Stifter Konrad sorgte grosszügig für die materielle Existenz der neuen



Blick auf Kloster und Dorf Engelberg; rechts Alp Gerschni; Blick Richtung Surenenpass, darüber grosses Spannort. Foto: Swissair

Schweiz. Z. Forstwes., 132 (1981) 7: 523—528.

Stiftung; Abt Adelhelm und seine Mönche von Muri gaben ihr das erste Leben. Panst Kallive II Leben, Papst Kallixt II. und Kaiser Heinrich V. 1124 den Namen und Bestätigung Unter den Abten E. Bestätigung. Unter den Äbten Frowin aus der Abtei St. Blasien im Schwaft wald und Berchtold wahl wald und Berchtold, wohl aus den eigenen Reihen, wurde das Kloster in rechtlicher monastischer und rechtlicher, monastischer und wirtschaftlicher Hinsicht gefestigt. Abt Frowin (1143 bis 1178) begrindete die E (1143 bis 1178) begründete die Engelberger Schreiberschule, legte eine gliberger Bibliothek an und versalzette 1142 Bibliothek an und veranlasste 1149 die Errichtung der Pfarrei Engelbeit Seine Tätigkeit bildete auch die Seine Tätigkeit bildete auch die erste Grundlage für den Ursprung eines kleinen, reichsunmittelbaren Wiesen nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen, reichsunmittelbaren Klosterstaates, der im ausgehenden Mittelalter unter die Schutzberrschaft den Ursprung eines und nen den Ursprung eines und nen den Ursprung eines und den Ursprung eines ter die Schutzherrschaft der innerschweizerischen Stände der Eidgenosselle schaft kam und erst 1700 schaft kam und erst 1798 unterging.

Brände

Das Jahr 1199 brachte den ersten Klosterbrand, veranlasste aber auch Bau einer ausgedehnten Klaster Klosterbrand, veranlasste den Bau einer ausgedehnten Klosteranlage. Das 13. Jahrhundert verlief in allgemeinen ruhig doch 1206 allgemeinen ruhig, doch 1306 erlebte die Stiftung eine zweite Brandkatastrophe, der vor allem die Kiert strophe, der vor allem die Kirche zum Opfer fiel. Schon im Verlaufe
12. Jahrhunderts hat sich water in Verlaufe des 12. Jahrhunderts hat sich unterhalb der Männerabtei ein Nonnenkonvent gebildet, der hald seine einer Verlaufen gebildet, der hald seine einer Verlaufen verlaufen gebildet. gebildet, der bald seine eigene Kirche bekam und mit der Abtei zusammen die typisch mittelalterliche Bestellter die typisch mittelalterliche Rechtseinheit eines Doppelklosters bildete. Nonnenkonvent wurde 1615 Nonnenkonvent wurde 1615 nach Sarnen verlegt und lebt dort in Beginn Frauenabtei St Andreas weiter Der Sarnen verlegt und lebt dort in Beginn Frauenabtei St. Andreas weiter. Der Kirchenbrand von 1306 war der Beginneines 200 Jahre dauenden Nicht eines 200 Jahre dauernden Niederganges. Gründe dafür lagen in den Einerscheinungen, in den örtlichen Men Wiederscheinungen. erscheinungen, in den örtlichen Verhältnissen, den Pestepidemien, den griffen der Schirmorte in den Statischen griffen der Schirmorte, in den Streitigkeiten um die Eigentums- und Gerichts barkeitsgrenzen in der Unsahleiten barkeitsgrenzen, in der Unfähigkeit einzelner Äbte. Ein Lichtblick in diesen düsteren Zeit war die Teilnehmen in der Unfähigkeit einzelner Abte. Ein Lichtblick in diesen düsteren Zeit war die Teilnehmen in der Unfähigkeit einzelner Abte. Ein Lichtblick in diesen diesen diesen diesen diesen diesen die Teilnehmen die Eigentums- und Gerteilnehmen die Eigentum die Eig düsteren Zeit war die Teilnahme beider Engelberger Klöster an der religiösen Bewegung der Mystik die im 14 Bewegung der Mystik, die im 14. und 15. Jahrhundert weite Kreise deutschlands und der Schweiz erfort. deutschlands und der Schweiz erfasste. Ihre reifste Frucht ist wohl St. Niklaus von Flüe, der Heilige vom Bankt von Flüe, der Heilige vom Ranft.

Mit der Regierung des Abtes Jakob Benedikt Sigerist von Kerns (1603 1619) begann eine Zeit des Aufatie bis 1619) begann eine Zeit des Aufstieges. Er bildete einen neuen Konvent, regelte die zerrütteten Rechts und regelte die zerrütteten Rechts- und Eigentumsverhältnisse des Klosters bis stellte das monastische I eben wieder stellte das monastische Leben wieder her. Das Konzil von Trient (1545 bis 1563) und die Gründung der Selenieren von Trient (1545 bis 1563) 1563) und die Gründung der Schweizerischen Benediktinerkongregation (1602) schufen die ginstigen Vorbeit (1602) schufen die günstigen Vorbedingungen für die Aufbauarbeit des Abtes. Das Kloster nahm unter der falle tes. Das Kloster nahm unter den folgenden Äbten eine ruhige Entwicklung.

Sie wurde allerdings hart unterbrochen durch die dritte Brandkatastrophe 1729, die Kloster und Kirche in Gel von 1729, die Kloster und Kirche in Schutt und Asche legte. Abt Emanuel Crivelli (1731 bis 1749) baute unter Crivelli (1731 bis 1749) baute unter grossen Opfern den heutigen Klosterbal und erneuerte das durch den Brand und erneuerte das durch den Brand und den Klosterneubau gestörte konventsleben. Die französische Bernstein ventsleben. Die französische Revolution hatte ihre Auswirkungen auf die

ganze Schweiz, traf aber besonders hart unsern Nachbarn Nidwalden und den kleinen Klosterstaat am Titlis. Abt Leodegar Salzmann (1769 bis 1798) Verzichtete 1798 freiwillig auf die klösterlichen Herrschaftsrechte über das Tal, das sich 1803 Nidwalden, 1815 Obwalden anschloss. Die Abtei konnte dank der Deit der Helvetik ihr Klosterleben ununterbrochen weiterführen, dank der Klugheit und Umsicht von P. Karl Stadler, der nach der abtlosen Zeit der Klugheit und Umsicht von P. Karl Stadler, der nach der abtlosen Zeit der Klugheit und Umsicht von P. Karı Stauler, der Helvetik von 1798 bis 1803 im Jahre 1803 zum Abt gewählt wurde.

Die neuere Klostergeschichte brachte 1851 den Ausbau der Kloster-Schule, 1874 die Gründung von zwei Benediktinerklöstern in Nordamerika (Conception in Missouri, Mount Angel in Oregon), 1905 die Erweiterung des Cympon in Missouri, Mount Angel in Oregon), 1932 wurde in des Gymnasiums, 1908 den Ausbau zur Maturitätsschule. 1932 wurde in Kamern. Kamerun, Westafrika, die Ausbildung junger Einheimischer in einem Priestersem: begonnen. Dieses Missterseminar und in verschiedenen Lehrwerkstätten begonnen. Dieses Mis-Sionswerk benötigt auch heute noch unsere Hilfe, hat aber immerhin zur Gründn.

Gründn.

Gründn.

Gründn. Gründung eines Priorates in der Nähe der Hauptstadt Yaoundé geführt. 1943 übernahmen einige Mitbrüder die Betreuung des Kinderheimes St. Iddadurch to Wloster unter der Leitung durch teilweise neue Gebäude. Heute steht das Kloster unter der Leitung Von Abt Leonhard Bösch (seit 1956) und zählt 55 Priestermönche, die in Schule, Seelsorge, Erziehung, Mission und Verwaltung ihre Arbeit leisten, den Werkstätten, bei Hausarbeiten. Seelsorge, Erziehung, Mission und Verwaltung im Zustatten, bei Hausarbeiten. Werwaltung sich für die Kloarbeiten, in der Küche, im Garten und in der Verwaltung sich für die Klostergemeinschaft und ihre vielfachen Aufgaben einsetzen.

Die Klosterkirche

Grösse und Gestalt des ersten Kloster- und Kirchenbaus um 1120 sind nicht bekannt. Der Brand von 1199 zerstörte wohl nur das hölzerne Klo-Stergebäude, während die Kirche stehen blieb und erst dem Brand von 1306 Zum Opfer fiel. Abt Heinrich I. (1197 bis 1223) gab der Kirche anlässlich des Kirchenneubaus einen Turm, der in den untern Partien des heutigen Turmes noch erhalten ist. Die Klosterchronik schreibt dazu: «Unter diesem klugen Warten ist. Die Klosterchronik schreibt der gefrässige Feuersklugen Vater des Klosters (Abt Heinrich) zerstörte eine gefrässige Feuersbrunst als Rächerin unserer Sünden das ganze Holzwerk des Klosters, das er Tun, soweit er dazu imstande war, wiederherstellte. Er errichtete einen Glockenturm und versah ihn mit Glocken. Er liess auch ein grosses silbernes und goldenes Kreuz herstellen. Überdies erwarb er für das Kloster im Bur-Sundischen, nämlich bei Biel, einen Rebberg», der aber schon im Jahre 1433 wieder var: Wieder veräussert wurde. Der Brand von 1729 zerstörte Kloster und Kirche. Nur der veräussert wurde. Der Brand von 1729 zerstorte Albini (1694 bis 1724) errichtet, und Sakristei untergebracht warichtet, und das Gebäude, in dem Bibliothek und Sakristei untergebracht waren, blieben verschont. Der Albinibau steht heute noch; er wurde 1926 sogar erweitert, um für die Heizzentrale der Klosteranlage Raum zu schaffen. Der Bibliothekel. Bibliotheksbau dagegen musste den Neubauten der 1730er Jahre weichen.

Der Plan für diese Neuanlagen geht auf Br. Kaspar Moosbrugger, den ühmten Erbauer der Klostorgel berühmten Erbauer der Klosteranlage von Einsiedeln zurück, die Ausführung übernahm Meister Johannes Bereit übernahm Meister Johannes Rueff mit seinen Bauleuten aus dem Bregenzer-wald. Die Kirche ist eine Hellend wald. Die Kirche ist eine Hallenkirche nach dem sogenannten Vorarlberger Münsterschema: der Hochalter die der Hochalter Münsterschema; der Hochaltar, die beiden vordersten Seitenaltäre in Stuckturgen und die Deckersturgen der Hochaltar, die beiden vordersten Seitenaltäre in Stuckturgen und die Deckersturgen und die D erboten, die grossen Deckenspiegel mit Malereien zu füllen. Leider kam et damals nicht dazu Erst bei der damals nicht dazu. Erst bei der Renovation von 1877/78 entstanden nicht Entwürfen von Melchior Paul Entwürfen von Melchior Paul von Deschwanden († 1882) die jetzigen aus dem Leben der Mutter Catt aus dem Leben der Mutter Gottes und des heiligen Benedikt. 1964 erhielt der Turm neue Glocken einen Teuer Glocken einem Teuer der Turm neue Glocken, einen neuen Helm aus Kupferblech und einen neuen Verputz mit der barocken Estatus Verputz mit der barocken Eckbemalung. Im Zuge der Sanierung aller sterdächer wurde des Kirchen der Angeleinger sterdächer wurde das Kirchendach 1965/66 mit Eternitschiefer neu einger deckt, die Siid und Nauf deckt, die Süd- und Nordfront wurden neu verputzt, die alten Kirchen fenster wurden durch Donnel fenster wurden durch Doppelverglasungen ersetzt. Die Erneuerung der Eingangsfront erfolgte 1070 zum 250 T. gangsfront erfolgte 1970 zum 850-Jahr-Jubiläum des Klosters.

Die Anfänge einer kleinen Klosterschule dürften auf Abt Frowin (1143) zurückgehen. Finzelheiten 3 ... kannt. Aber ein Verzeichnis alter lateinischer und griechischer Klassikeldiese in lateinischer Bearbeitung diese in lateinischer Bearbeitung, die zum Teil in mehreren Exemplaren vorliegen, deutet doch auf des Breitensteinischer und griechischer Klässer diese in lateinischer Bearbeitung, die zum Teil in mehreren Exemplaren vorliegen, deutet doch auf des Breitensteinischer und griechischer Klässer und griechischer und grie vorliegen, deutet doch auf das Bestehen einer, wenn auch kleinen bie hin, die bereits die Grundlage der hin, die bereits die Grundlage der sieben freien Künste erkennen lässt. Die Schule diente der Ausbildung der VI Schule diente der Ausbildung der Klosterjugend; die Schülerzahl war nie gross. Erst Abt Barnabas Riirli (1505 1: gross. Erst Abt Barnabas Bürki (1505 bis 1546) begann, der Schule größert Bedeutung beizumessen Sie blieb bis 1607 Bedeutung beizumessen. Sie blieb bis 1865 in den Räumen des Klosters unt tergebracht. Gelegentliche Remortere tergebracht. Gelegentliche Bemerkungen lassen die Existenz der Schule von kennen, so zum Beispiel zum 10 Turi der Beispie kennen, so zum Beispiel zum 19. Juli 1548. Da heisst es zum Tode (his auf Abt Johann Spörlin (1547 bis 1549) Abt Johann Spörlin (1547 bis 1548), der an der Pest gestorben war (bis auf einen einzigen Pater fiel das ganza Ki einen einzigen Pater fiel das ganze Kloster der Seuche zum Opfer):
Herrentisch und der Schülertisch Herrentisch und der Schülertisch waren ganz öd und leer.» Die Umfrage des Unterrichtsministers Phil Albert 100 des Unte des Unterrichtsministers Phil. Albrecht Stapfer von 1799 ergab neun sterschüler, die mit Namen und Einer Stapfer von 1799 ergab neun folgen sterschüler, die mit Namen und Eigenschaften aufgezählt sind und in folgen den Fächern unterrichtet wurden. den Fächern unterrichtet wurden: Instrumental- und Vokalmusik stehen tatsächlich an der Spitze stehen tatsächlich an der Spitze —, «in der sie zweimal täglich durch Die Patres Präzeptor Josef Businger und D Patres Präzeptor Josef Businger und Beda Ritter unterrichtet werden täglich lateinische Sprache lehrt man sie bis im 11 lateinische Sprache lehrt man sie bis in die Rhetorik. Man gibt ihnen täglich Lehrstunden in der Geographie Litter Lehrstunden in der Geographie, Historie, Rechenkunst, Schönschreiben, Zudem erhielten sie auf Wunsch Zudem erhielten sie auf Wunsch, also als Freifach, Unterricht in der gehentlich sischen Sprache. «In der Sittenlahm sischen Sprache. «In der Sittenlehre und Religion werden sie Wöchentlich zweimal unterrichtet. um der Policien zweimal unterrichtet, um der Religion und dem Staat nützlich zu werden

Sie tragen einen schwarzen Rock, um Gleichheit und Reinlichkeit zu erhalten und ih. Damit ist die Studentenund ihren Eltern grössere Unkosten zu ersparen.» Damit ist die Studentenkutte gemeint, wie sie bis 1967 die offizielle «Uniform» der Klosterschüler

Griechisch wurde erst 1839 in den Lehrplan aufgenommen. Das Kloster Stellte 1816 drei Freiplätze an Obwaldner Schüler zur Verfügung und ebenfalls drei Freiplätze an Obwaldner Schuler zur vollagen 1965: Freiplätze an Nidwaldner Schüler. Diese Freiplätze wurden erst 1965 im Einvernehmen mit den beiden Regierungen von Sarnen und Stans aufgehoben, wobei sich das Kloster als Gegenleistung verpflichtete, jährlich fünf Plätze für Schüler aus beiden Unterwalden zu reservieren. Mit dem Jahre 1851 begann für die Schule eine neue Zeit. Für Abt Plazidus Tanner (1851 bis 1866) war der Ausbau der Schule eines seiner vordringlichsten ziele: "J. 1866) war der Ausbau der Schule eines seiner vordringlichsten Ziele: «dass wir also unsere Schulanstalt erweitern, erhöhen und verbessern müssen». Er ging daran, den Lehrern bessere Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten auch iährlich ein bieten, als das bisher der Fall war. Seit 1851 erschien auch jährlich ein Bericht ... das bisher der Fall war. Seit 1851 erschien auch jährlich ein Bericht über die Schule, die sich anfangs «Erziehungsanstalt», seit 1861 «Lehr- und Erziehungsanstalt» nannte und sechs Klassen umfasste.

In den Jahren 1863 bis 1865 wurde ein neues Kollegium gebaut, das 60 Schülern Wohn- und Schulraum bot. 1905 wurde dieses Kollegium erneuert und erweitert, so dass es 160 Schüler aufnehmen konnte. Zugleich erfuhr die Schule den innern Ausbau auf ein sechsklassiges Gymnasium und zweiklassi Weiklassiges Lyzeum mit dem Recht, «Maturitätsprüfungen nach Massgabe des kant des kantonalen Maturitätsreglementes» vorzunehmen. So bestanden im Juli 1909 die Reifenrüfungen in Gegen-1909 die ersten 15 Maturanden der 8. Klasse ihre Reifeprüfungen in Gegen-Wart der eidgenössischen und kantonalen Experten.

1911 Wurden die Maturitätsprüfungen durch den Bundesrat auch eidgenössisch anerkannt. 1928 brachte eine weitere Etappe im äussern Ausbau der Schule. Für die obersten beiden Klassen wurde ein eigenes Gebäude errichtet, das den Schülern Einzelzimmer bot. Der alte Gymnasiumsbau von 1865/1005 1865/1905 mit dem roten Ziegeldach wurde je länger je mehr ein Sorgenkind, so dass die Planung einer neuen Kollegiumsanlage notwendig wurde. Nach jahrelangem Ringen erfolgte diese Planung. Ein neues Schulgebäude konnte 1973 bezogen werden, der Hallentrakt mit Turnhalle, Schwimmhalle Musik in der Market auf Aula und Kapelle mussten zuund Musikräumen im Jahre 1974. Konvikt, Aula und Kapelle mussten zu-Tückgestellt werden, weil durch den Einbruch der Rezession die Finanzie-Tung nicht werden, weil durch den Einbruch der Kezession die fünfklassische Mehr klappte. Die Schule ist Privatschule und umfasst heute ein Matura Typus A fünfklassiges Gymnasium, ein zweiklassiges Lyzeum mit Matura Typus A und B und eine dreiklassige Sekundarschule für Schülerinnen und Schüler Engell. Der Jahresbericht aus Engelberg und, soweit Platz, aus der übrigen Schweiz. Der Jahresbericht 1978/79 gibt eine Gesamtschülerzahl von 291 an und vermerkt als Lehrfächer: Religion, Philosophie, deutsche, lateinische, griechische, französische, lateinische Mathematik, Geschichte, Geoitalienische, englische und spanische Sprache, Mathematik, Geschichte, Geographie, Physik, Chemie, Biologie, Maschinenschreiben, Medienkunde und Turnen. Natürlich riitteln die Brakk Turnen. Natürlich rütteln die Probleme unserer Zeit auch an der Struktul unserer Schule Wir hoffen ab. unserer Schule. Wir hoffen aber, unserer Zielsetzung treu bleiben zu können.

Résumé

Engelberg et son couvent

Le couvent d'Engelberg a été fondé et richement doté en 1120 par le baron nrad von Sellenbüren Les promiser Konrad von Sellenbüren. Les premiers moines, des bénédictins, venaient l'abbaye de Muri. Les abbés réussirent de l'abbaye de Muri. Les abbés réussirent très vite à assurer un statut juridique, por gieux et économique au couvent An VIII gieux et économique au couvent. Au XIIe siècle apparut, parallèlement au nastère des moines, également un account le siècle apparut, parallèlement des moines. nastère des moines, également un couvent de religieuses, mais en 1615 celuice émigra à Sarnen. Jusqu'en 1702 la couvent de religieuses, mais en 1615 celuice émigra à Sarnen. émigra à Sarnen. Jusqu'en 1798, le couvent resta un petit Etat sous l'autorité immédiate de l'empire.

Plusieurs incendies catastrophiques, quelques controverses avec les autorités tectrices et également des crises de Tata protectrices et également des crises de nature spirituelle conduisirent souvent le couvent au bord de la ruine

Aujourd'hui le couvent compte environ 50 moines prêtres dont les activités répartissent entre l'enseignement l'éducation prêtres dont les misse répartissent entre l'enseignement, l'éducation, le ministère paroissial, les missions et l'administration

Le couvent actuel date des années 30 du XVIIIe siècle; entre-temps il a subiférentes rénovations et transformation. différentes rénovations et transformations. Une vieille tradition anime le gymnase; celui-ci, reconnu en tant qu'établie nase; celui-ci, reconnu en tant qu'établissement moderne privé par l'Etat, délivit une maturité fédérale. Résumé: C. Vollenweider / R. Beel